

## „Nur die Natur ist mein Chef“

**PORTRÄT** Ursula von Breitenbach macht im Weingut Geromont alles selbst/ Staatsehrenpreis für die Winzerin aus Winkel

Von  
Ulrike Würzburg

**WINKEL.** Der Weg zu den Ahnen im Weingut Geromont führt eine Treppe hinauf. Die Stufen sind ausgetreten und knarzen, es geht vorbei an uralten Schränken und antiken Kommoden bis zum Bild von Ambrosius. Er ist der Urahn, der das Weingut in die Familie brachte, daneben sieht man Bilder vom Urgroßvater, der in Winkel eine große chemische Fabrik besaß, und Weinbau nur nebenher betrieb. Ursula von Breitenbach ist fest entschlossen, das Erbe der Vorfahren zu pflegen, das Haus wie den Weinbau. Nicht ganz einfach, denn das Haus an der Winkel Hauptstraße stammt aus dem Jahr 1665, und das Weingut



Preisgekrönt: Für das Etikett des 2010ers hat Ursula von Breitenbach das Bild ihres Urahns Ambrosius ausgesucht.

Foto: RMB/Margielsky

» Eigentlich ist das ein Spleen, aber es macht mir so viel Spaß. «

URSULA VON BREITENBACH,  
Winzerin, Weingut  
Geromont, Winkel

führt sie ganz allein. „Eigentlich ist das ein Spleen“, sagt sie und lacht, „aber es macht mir so viel Spaß.“

Rund einen Hektar Weinberge bewirtschaftet Ursula von Breitenbach selbst, in den Winkel Lagen Hasensprung und im Jesuitengarten direkt hinter ihrem Haus, alles bestockt mit

### PREISTRÄGER

- Neben Ursula von Breitenbach mit dem Weingut Geromont (Winkel) werden weitere fünf Betriebe mit Staatsehrenpreisen ausgezeichnet:
- Bernd und Ralf Schönleber (Weingut F.B. Schönleber, Mittelheim)
- Klaus Molitor (Weingut Karl-Johann Molitor, Hattenheim)
- Reiner Flick (Weingut Joachim Flick, Flörsheim)
- Gunter Künstler Weingut Künstler, Hochheim)
- Für die Bergstraße: Weingut der Stadt Bensheim.

Riesling. Ihre übrigen Lagen, unter anderem in der Johannsberger Klaus, hat sie verpachtet. „Hauptsache, es wird alles erhalten“, meint sie. Maschinenarbeiten erledigen Kollegen für sie mit („Traktorfahren war nie meine Sache, und ein großer Schlepper ist eine riesige Investition.“) Alles andere ist Handarbeit – ihre. Schon morgens beim Joggen wirft sie einen Blick auf ihre Reben, und die Arbeit im Weinberg genießt sie als beruhigend. „Wenn man die Reben schneidet, entscheidet man damit gleich, was im Lauf des Jahres noch passiert.“ Und sie genießt es, das allein zu entscheiden. „Nur die Natur ist mein Chef.“

Nach einem Praktikum auf Schloss Johannsberg, begann sie 1971 ihr Weinbaustudium in Geisenheim. „Wir waren 20 Leute im Semester und ich war die

einzigste Frau.“ Das war damals noch eine Seltenheit. Nach dem Studium leitete sie die beiden Weingüter Erbslöh und Freiherr von Zwierlein, die damals im Außenbereich kooperieren wollten; es ging um insgesamt 17 Hektar Weinberge, „meine Eltern hatten zu Hause nur vier.“ Aus dem einen Jahr, das sie nur bleiben sollte, wurden sechs.

### Jam-Session im Wohnzimmer

Es folgten Jahre in Südamerika, wo ihr Ehemann Ralf von Breitenbach als Bauingenieur tätig war, es kamen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Zurück im Weingut in Winkel, entschied sich Ursula von Breitenbach dann um ihren 50. Geburtstag, ihren Betrieb zu verkleinern und Weinberge zu verpachten. „Ich wollte sehen, wie

es läuft, und wie ich das schaffe“, sagt die Winzerin, die nun demnächst 59 wird. Alle drei Kinder haben im Studium andere Richtungen eingeschlagen, kommen aber immer zur Lese mit ihren Freunden. „Da trommele ich immer schnell alle zusammen“, sagt die Winzerin.

Im schwierigen Herbst 2010 ließ sie lange ihre Rieslingtrauben hängen und wollte der Tochter am 16. Oktober einen Geburtstagswein lesen. Es hat geklappt, „am nächsten Tag fing es an zu regnen.“ Und weil der 2010er so gut gelungen war, reichte Ursula von Breitenbach zwei Rieslinge zur Landesweinprämierung ein – zum ersten Mal. Für beide gab es Goldmedaillen und so erhält die Winzerin in der Kategorie der kleinsten Weinbaubetriebe in diesem Jahr den Staatsehrenpreis des

Landes Hessen – und hofft, dass ihre Broschüren für die große Präsentation am Samstag in Kloster Eberbach noch rechtzeitig fertig werden.

Hier wirbt sie auch mit Kunst und Kultur. Denn das Weingut Geromont ist ein wichtiger Ort für die Oestrich Winkeler Jazzwoche. Ihr Vater Ludwig Werlmeister spielte Klavier, Akkordeon, Klarinette und Bass und gründete den Jazzclub Rheingau mit. Flügel und Kontrabass stehen noch in den hohen Räumen zwischen den antiken Möbeln, der Vater starb zu Beginn des Jahres. Ursula von Breitenbach, die selbst Gitarre spielt, erinnert sich an viele Jam-Sessions im Wohnzimmer. Der alte Teil des Gutshofs wird nun allein von ihrer Mutter Renate bewohnt, einer geborenen Geromont.

### Shakespeare im Hof

Jazz im Wohnzimmer – Shakespeare im Hof: Einmal im Jahr gastiert im Weingut Geromont das Mainzer Zetteltheater und nutzt den idyllischen Hof zur Premiere vor seiner Tournee durch Rheinhessen. „King Lear“, „Macbeth“ und „Der Kaufmann von Venedig“ hat man hier schon sehen können zwischen Hoftor, Gartentreppe und Kelterhalle.

In der Kelterhalle ist in kleinen Edelstahl tanks inzwischen der 2011er Hasensprung und Jesuitengarten durchgegoren. Und Ursula von Breitenbach schwärmt schon vom neuen Jahrgang: „Ist das nicht ein toller Duft?“

**i** Landesweinprämierung: Kloster Eberbach, Samstag, 29. Oktober, 14 bis 19 Uhr; Präsentation ausgezeichneter Weine und Sekte aus dem Rheingau und von der hessischen Bergstraße. Kostenloser Shuttle-Bus alle 30 Minuten ab Wiesbaden Hauptbahnhof (erste Hinfahrt 13.30, letzte Hinfahrt 15 Uhr, erste Rückfahrt 16.30, letzte Rückfahrt 19.30 Uhr). Tickets: [www.frankfurtticket.de](http://www.frankfurtticket.de), Hotline: 069 / 1340400, oder beim Rheingauer Weinbauverband. Vorverkauf 21 Euro, Tageskasse: 23 Euro. Informationen im Internet: [www.weingenuss-im-kloster.de](http://www.weingenuss-im-kloster.de)